



2000-7D

## EMPFEHLUNG

### Jugendarbeitslosigkeit in der Großregion

1. Der IPR hält weitere Maßnahmen für erforderlich, um die Jugendarbeitslosigkeit in der Großregion Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonien gezielt zu bekämpfen.
2. Der IPR sieht in einer qualifizierten und erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung eine gute Grundlage zur Vermeidung der Arbeitslosigkeit von Jugendlichen. Er begrüßt nachdrücklich Anstrengungen wie die der Region Lothringen, für Jugendliche ohne beruflichen oder schulischen Abschluss im Zusammenwirken mit Wirtschaft und Arbeitsverwaltung Ausbildungsmaßnahmen anzubieten.
3. Der IPR hält insbesondere solche Schritte für erfolgversprechend, die eine Verbesserung der Ausbildung und eine Optimierung der Kombination von praktischen und theoretischen Ausbildungsschritten zum Ziel haben. Er hält es in diesem Zusammenhang auch für sinnvoll, Überlegungen in Frankreich und Belgien zur Weiterentwicklung des Ausbildungssystems in Richtung eines dualen Systems aus beruflicher und schulischer Ausbildung weiterzuverfolgen.
4. Der IPR empfiehlt, die Chancen, die die Großregion für den Erwerb grenzüberschreitender beruflicher Qualifikation und Erfahrungen bietet, zu nutzen. Er unterstreicht seine Forderung nach einem Ausbau der Möglichkeiten für grenzüberschreitend absolvierte Ausbildungsabschnitte sowie für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen mit grenzüberschreitender Zielrichtung.

5. Der IPR unterstreicht insbesondere seine Forderung nach einer Weiterentwicklung der Mehrsprachigkeit in der Großregion. Er betont, daß er gerade auch bei jungen Menschen die Fähigkeit, die Sprache des Nachbarn zu beherrschen, als eine erhebliche Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt einstuft.
  
6. Der IPR begrüßt als beispielhaftes Projekt in diesem Zusammenhang das vom Wirtschafts- und Sozialausschuß der Großregion erarbeitete Modell eines „Konservatoriums für Kochkunst in der Großregion“, das eine Zusatzausbildung für Jugendliche zum Ziel hat, die die Chancen der Großregion als europäischer Grenzregion nutzt.

Trier, den 8. Dezember 2000